

7. Sekundärliteratur

Halle als Ausgangspunkt der deutschen Russlandkunde im 18. Jahrhundert.

Winter, Eduard

Berlin, 1953

9. G. A. Francke an König Friedrich Wilhelm von Preußen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

G. A. Francke an König Friedrich Wilhelm von Preußen
Halle, 12. X. 1735

Kopie WAFrSt

An Ihro Königl. Majt. in Preußen
gesendet worden mens. Oct. 1735.

Allerunterthänigster Bericht von den zu Halle gedruckten rußischen Büchern.

Die Veranlassung, daß *Johann Arnds* Wahres Christenthum wie auch des Past. *Freylinghausens* Einleitung zur Erkänntniß JEsu Christi des Geceutzigten und meines Vaters Anfang christlichen Lebens in die rußische Sprache übersetzt und alhier gedrucket worden, ist folgende gewesen, daß verschiedene evangelische Prediger, die in Rußland und Liefland in öffentlichen Aemtern stehen und ehemals alhier studiret haben, gemeldet, wie sich in denen rußischen Landen hin und wieder eine ziemliche Anzahl Evangelische befänden, welche zum Theil nebst ihren Kindern von der teutschen Sprache abgekommen wären, daher denn, weil die Bibel in rußischer Sprache gar theur zu stehen komme und noch dazu schwerlich zu haben sey, zu wünschen wäre, daß ein erbauliches Buch in rußischer Sprache gedrucket würde, so dieselben zu ihrer Erbauung gebrauchen könnten. Da sich nun vor sechs Jahren ein rußischer Studiosus, namens *Simeon Todorsky*, dem wie vor- und nachher manchen andern adelichen und bürgerlichen Standes von obgedachten Männern hiesige Universität recommendiret worden war, alhier eingefunden, und sich auf die Theologie appliciret, auch darinnen und in den Grund-Sprachen etwas Gründliches gefaßet, sonderlich aber auch in der teutschen Sprache zu einer guten Fertigkeit gelanget, daß er selbige reden und schreiben können, so hat dieser sich von freyen Stücken dazu offeriret, obgedachte Bücher und sonderlich *Johann Arnds* Wahres Christenthum in die rußische Sprache zu übersetzen. Man hat also diese Gelegenheit mit Freuden ergriffen, und wie schon vor mehr als dreyßig Jahren meinem Vater zu solchem Endzweck rußische Lettern geschenkt worden waren, die so lange unbrauchbar dagelegen, so hat Gott auch sonst die Sache dergestalt secundiret, daß, da man über diesem Vorhaben sowol mit gedachten Predigern in Liefland und Rußland als auch mit andern Freunden in Teutschland communiciret hat, sowol in Teutschland als Rußland ein- und andere hohe und geringere Person erwecket worden, durch einen milden Beytrag die zu dem Druck erfordernten Kosten zu fourniren, also daß dieses Werck, ehe noch der Studiosus *Todorsky* von hier abgereiset ist, zustande gebracht, auch nachdem die Bücher bey einigen vornehmen Geistlichen in Rußland approbation gefunden, die Erlaubniß zum öffentlichen Verkauf derselben ertheilet worden, so daß bereits ein groß Theil davon nach Petersburg abgegangen ist. Jetzt gedachter *Todorsky*, der nunmehr von hier nach Rußland zurückgereiset ist, hat auch die hiesigen Soldaten von der rußischen Nation einige Jahre des Sonntags aus Gottes Wort unterrichtet und zu allem Guten er-

mahnet, in seinem Leben und Wandel aber ein rechtschaffenes Christenthum von sich spüren laßen, daher nicht zu zweifeln, daß Gott auf deßen Arbeit und Bemühung, die derselbe sowol auf die Übersetzung vorgedachten Buches gewendet, als die er nun anwenden möchte, Gottes Wort unter seiner Nation mehr bekannt zu machen, seinen Segen mildiglich legen und solcher Segen als eine gute Frucht hiesiger Universität mit der Zeit werde erkannt werden. Halle den 12. Oct. 1735.

G. A. Fr.

10.

G. A. Francke an H. G. Nazzius
Halle, 17. X. 1735

Kopie WAFrSt

Hoch-Wohl-Ehrwürdiger,
Hochgeehrtest- und in dem HErrn sehr Werthgeschätzter
Herr Pastor,

Aus Ew. Hoch-Wohl-Ehrw. sehr Werthem vom 9^{ten} Septbr. habe mit Vergnügen ersehen, daß Dieselben meine vorigen Briefe wie auch die überschickten Exemplaria von dem russischen *Arnd* und meinen Brief an den Herrn Ertzbischof richtig erhalten haben. Daß sich bey dem Verkauf und Distrahirung des russischen *Arnds* einiger Anstand findet, darf man sich meines Erachtens nicht abschrecken lassen, nachdem man bey dieser Sache vorher so mancherley Spuren der göttlichen Direction und Fürscheidung wahrgenommen hat. Indessen hielte ich doch dafür, daß es unter der Hand unter denenjenigen wol bekannt gemacht und verlassen werden könnte, die sich in Rußland aufhalten und der evangelischen Religion zugethan sind, lasse mir iedoch gar wohl gefallen, daß bey dieser Sache alle Behutsamkeit gebrauchet werde. Wie ich denn auch Ewr. Hoch-Wohl-Ehrw. Gutbefinden lediglich anheim gebe, ob Dieselben meinen Brief dem Herrn Ertz-Bischof übergeben oder demselben allein die Bücher, so demselben zugedacht sind, zustellen wollen. Das einzige achte ich nur für bedencklich, wenn man den Herrn Ertz-Bischof der irrigen Persvasion lassen wolte, als ob der H. Pastor *Rodde* den *Arnd* übersetzt hätte, indem es demselben bey einer unvermutheten Gelegenheit bekannt werden könnte, daß es sich anders verhielte und solches alsdenn bey ihm eine gar widrige Impression machen möchte. Ich halte demnach dafür, daß er in diesem Stücke je eher je besser zu desabusiren sey. Was Ew. Hoch-Wohl-Ehrw. mir sonst im Vertrauen melden, wird bey mir bleiben und nicht bekannt gemacht werden, ich versichere auch, daß der Autor der Gelehrten Zeitungen in Leipzig von hier aus das nicht hat, daß der Herr Ertz-Bischof ein guter Lutheraner sey und des *Arnds* Christenthum habe zum Druck befördern helfen. Dieses und daß der *Joh. Arnd* in die russische Sprache übersetzt worden, mag er wol erfahren haben, indem solches nicht gantz verborgen bleiben können, das übrige aber, was er hinzugethan, mag wol von andern her-